



*Wer ohne Sünde ist,
werfe den ersten Stein
auf sie!*

weil er eine abgelaufene Arbeiterwochenkarte durch Umändern des Datums gültig zu machen versuchte. Der Grund war Not, er hatte kein Geld, um zu seiner Arbeitsstätte zu fahren, auf der er wieder Geld zum Lebensunterhalt auf ehrliche Weise verdienen will. Er fälschte seine Wochenkarte, aber seine Schusterrechnung hat er den Tag zuvor bezahlt, weil ihn der Meister einmal gemahnt hat. Welche Verwirrung in armen menschlichen Köpfen, in einer Zeit, wo täglich Gläubiger um Tausende von ihren Schuldnern betrogen werden und nicht einer wagt, nur mit dem Finger auf sie zu zeigen, fälscht ein armer Teufel seine Wochenkarte, um seinen Schuster bezahlen zu können. Man weiß nicht, soll man lachen oder die Welt für ein Narrenhaus halten. Und wieder rasselt die Gesetzesmaschine ihren Spruch. Drei Monate hinter Schloß und Riegel werden dem Mann Gelegenheit geben, sich über das Tun und Treiben dieser Welt Rechenschaft abzulegen.

★

372

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, erscheint ein weibliches Wesen. Es zeichnet sich weniger durch Schönheit als durch die Reihe seiner Vorstrafen aus. Der Fall zeigt die alte Geschichte: Von Haus verstoßen, ohne Halt dem feindlichen Leben preisgegeben, wegen irgendeiner Geschichte dem Strafrichter ausgeliefert, hatte das Mädchen nicht mehr die Kraft gefunden, in das bürgerliche Leben zurückzufinden. Trotz seines noch jungen Lebens von 28 Jahren hatte es die meiste Zeit der letzten acht Jahre hinter Gefängnismauern zugebracht. Auch diesmal wieder eine so selbstverständliche

Sache, eine Szene aus dem Film eines gefallenen Menschen. Das Mädchen war aus dem Gefängnis entlassen. Eine Hilfe durch die Fürsorge mochte ihr, der oft Vorbestraften, nicht ratsam erscheinen; aus der Stadt wurde sie ausgewiesen. In der nächsten Stadt, in die sie wandert, findet sie keine Stellung. Sie geht in ein Hotel, vergißt die Bezahlung von 9 Mark und muß nun als Betrügerin im Rückfall wieder auf neun Monate hinter graue, öde Gefängnismauern, da, wie der junge Staatsanwalt meint, sie eine hartnäckige Sünderin sei. Wer aber dachte nicht an die Worte der Bibel: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie.“ Aufrecht und ohne Klage geht sie ihren Weg ins Gefängnis, von dem sie weiß, es ist nicht der erste und nicht der letzte. Und wenn nicht Zeichen und Wunder geschehen, so endet der Weg nach trüber grauer Wanderung in grauenvoller Nacht.

★

Kleine Bilder, aus einem einzigen Verhandlungstag geschnitten, nur die Sünden der kleinsten Sünder und doch Tragödien ihrer kleinen Alltagswelt.